

In Kürze

Mann stirbt bei Segelunfall
Am Freitag ist ein 77-jähriger Mann auf dem Thunersee aus einem Segelboot ins Wasser gestürzt. Trotz umgehender Bergung konnten die Rettungskräfte nur noch seinen Tod feststellen, wie die Kantonspolizei am Samstag mitteilte. Nach bisherigem Kenntnisstand sei der Mann alleine unterwegs gewesen. (sda)

Illegal tätige Ärztin verhaftet
Die Kantonspolizei Zürich hat am Freitag in Adlikon eine illegal praktizierende Ärztin und ihre zwei Assistentinnen verhaftet. Die Serbinnen boten unerlaubte Behandlungen mit Spritzen an, die Fett abbauen sollen. Die drei weilten ohne Bewilligung im Land. (sda)

Professoren sollen Sonderstatus verlieren

Präsident der Akademien der Wissenschaften fordert Abbau von Kündigungsschutz

René Donzé
Der Angriff auf den Professorenstand kommt von unerwarteter Seite. «Fertig mit unkündbaren Stellen», lautet der Titel einer Kolumne im Forschungsmagazin «Horizonte» des Schweizerischen Nationalfonds. Dort fordert Antonio Loprieno, Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz, eine einfachere Kündigungsmöglichkeit für Professoren an den Schweizer Universitäten. Loprieno, ehemals Rektor der Universität Basel und Präsident der Schweizer Rektorenkonferenz, kritisiert, dass Professoren unbefristet angestellt werden, während sich wissenschaftliche Mitarbeiter mit befristeten Arbeitsverträgen begnügen müssen. Damit werde der Markt unnötig gesättigt, schreibt Loprieno. Und auf Nachfrage präzisiert er: «Eine flexible Handhabung pro-

fessoraler Arbeitsverhältnisse würde sowohl der Qualitätssicherung als auch der allfälligen Korrektur von Missständen dienen.»

Schwierige Entlassungen
Diese Aussage hat Brisanz vor dem Hintergrund verschiedener Fälle von Mobbing und Machtmissbrauch an der ETH. Dort wurde erstmals seit der Gründung der ETH überhaupt eine Entlassung ausgesprochen; der Anwalt der betroffenen Professorin für Astronomie will den Fall bis vor Bundesgericht ziehen. In einem anderen Fall verliess der angeschuldigte Professor die ETH aus eigenen Stücken. Wie schwierig der Umgang mit Entlassungen ist, zeigte auch der Fall Christoph Mörgeli: Der ehemalige SVP-Nationalrat wurde zwar seines Postens als Konservator am Medizinhistorischen Museum enthoben, als Professor



Mehr Flexibilität im akademischen System käme den Frauen zugute: Eine Professorin während einer Vorlesung vor Studenten.

und Vorgesetzte, etwa im Umgang mit Mitarbeitern, geben. «Es wäre falsch, solches unter dem Deckmantel der Forschungsfreiheit zu tolerieren», sagt Weiss. Da sollen Professoren nicht besser geschützt sein als alle anderen Angestellten von Universitäten. Laut ETH-Präsident Joël Mesot trägt die ETH dieses Positionspapier mit, doch seien ihm drei Punkte wichtig: Professoren dürfen nicht wegen ihrer Ansichten unter Druck geraten, sie müssen auch weiterhin risikoreiche, langfristige Grundlagenforschung betreiben können, und «die internationale Wettbewerbsfähigkeit bei der Rekrutierung von Wissenschaftlern muss erhalten bleiben», sagt Mesot. Für Loprieno geht es aber nicht nur um Fälle von Fehlverhalten, sondern generell um eine bessere Durchlässigkeit im akademischen System. Die «professorale Unkündbarkeit» erschwere es der Universität, «gesellschaftliche Bedürfnisse angemessen oder zeitnah zu rezipieren», sagt er. Das kommt bei der Vereinigung der Hochschuldozierenden schlecht an. Es brauche Sicherheit in der Anstellung nicht nur als Kompensation zu den im Vergleich zur Privatwirtschaft niedrigen Salären, sagt Generalsekretär Gernot Kostorz. «Das Vertrauen, an einer Hochschule in angemessener Zeit ohne Sorgen um die Jobsicherheit etwas Sinnvolles aufzubauen und zu nutzen, muss gegeben sein.» Auch der liberale Nationalrat Christoph Eymann betont den Schutz der Wissenschaft vor Eingriffen der Politik. Zudem müsse man bei den Anstellungsbedingungen gegenüber dem Ausland konkurrenzfähig bleiben. Nationalrätin Kathy Riklin (cvp.) hingegen findet eine stärkere Befristung von Professorenstellen prüfenswert und innovativ: «Es bräuchte mehr Jüngere in die Lehrstühle, sicher auch mehr Frauen.»

durfte er aber weiterhin Vorlesungen an der Universität Zürich halten. Juristisch unkündbar sind die Professorenstellen an den Deutschschweizer Universitäten nicht, doch wird kaum je ein Arbeitsverhältnis aufgelöst. In der Romandie hingegen werden Professoren für eine befristete Zeit eingestellt, danach müssen sie sich der Wiederwahl stellen.

Neues Positionspapier
Die Stellung der Professoren ist auch Thema bei der Hochschulvereinigung Swissuniversities. Dort erarbeitet die Kammer Universitäre Hochschulen dazu ein Positionspapier. «Die Professoren sollen zwar weiterhin den Schutz der wissenschaftlichen Freiheit geniessen», sagt Generalsekretärin Martina Weiss. Niemandem soll aufgrund seiner Forschungstätigkeit gekündigt werden. Keinen besonderen Schutz für Professoren dürfe es hingegen bei Fehlverhalten als Arbeitnehmer

iPhone 11 Pro
Das fortschrittlichste iPhone aller Zeiten.
Im besten Netz.*

Mit Swisscom Mobile-Abo und Buyback für 29.10/Mt.**

Mit Swisscom Buyback:
500.–
Preisvorteil**



swisscom

* Testieger im Connect-Mobilfunktest 3/2019.
** Ratenzahlung mit einem inOne mobile- oder Swiss mobile-Abo (möglichst CHF 0.– Anzahlung, Zins- und gebührenfrei, Vertragslaufzeit 24 Mte. Mit der ersten Rate wird zusätzlich eine allfällige Rundungsdifferenz in Rechnung gestellt. Mindestalter 16 Jahre. Ratenzahlung bis zu CHF 500.– (einschliesslich des Kaufpreises des iPhones) ist nur bei Abschluss eines inOne mobile- oder Swiss mobile-Abo (möglichst CHF 0.– Anzahlung, Zins- und gebührenfrei, Vertragslaufzeit 24 Mte. Mit der ersten Rate wird zusätzlich eine allfällige Rundungsdifferenz in Rechnung gestellt. Mindestalter 16 Jahre. Weitere Bedingungen zur Rücknahme (auch mit anderen Smartphones mit individuellen Gültigkeitsbedingungen) unter swisscom.ch/buyback. Mindestvertragsdauer 24 Mte. CHF 40.–, Gerätepreis ohne Preisvorteil CHF 1199.–.